

Ährenpost



Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 5

6. Dezember 1979

Der kommunale Verkehrsplan (I)

Auch Hombrechtikon braucht Wege und Strassen

Max Baumann, Strassenpräsident, und Fritz Berner

Der kommunale Verkehrsplan ist ein wichtiger Bestandteil des kommunalen Gesamtplanes. Er soll Aufschluss geben über bestehende und geplante Anlagen und Flächen auf Gemeindegebiet für

- Nationalstrassen, Staatsstrassen (kantonal und regional festgelegt) und Gemeindestrassen
- Rad-, Fuss-, Reit- und Wanderwege
- Eisenbahn und Buslinien
- die Fahrzeugparkierung im öffentlichen Interesse

Es gilt nun, einerseits für die verschiedenen Verkehrsbedürfnisse wie Berufsverkehr, Wochenend- und Durchgangsverkehr eine befriedigende Lösung zu finden und andererseits der Wohnqualität in unserer Gemeinde auch genügend Rechnung zu tragen.

Alle diese Aspekte auf einen Nenner zu bringen und für alle Verkehrsteilnehmer die optimale Lösung zu finden, ist ein ausserordentlich schwieriges Unterfangen. Gemeinderat und Planungskommission sind aber bemüht - im Bewusstsein, dass die Euphorie im Strassenbau und Verkehrsanlagen, wie sie anfangs der siebziger Jahre herrschte, nicht mehr besteht - dem kommunalen Verkehrsplanentwurf, wie er an der Gemeindeversammlung vom 5. November 1976 vorgelegt wurde, Rechnung zu tragen. In diesem Sinne sind in erster Linie die bestehenden Strassen in den Verkehrsplan aufzunehmen, wobei nötigenfalls ein zusätzlicher Ausbau oder korrigierte Linienführungen vorgesehen werden können, soweit dies durch Überbauungen erforderlich ist.

Der öffentliche Verkehr

Die bestehende Bahnlinie ist im kantonalen Verkehrsplan festgelegt, wobei ein Ausbau auf Doppelspur vorgesehen ist. Die Buslinien werden im regionalen Verkehrsplan bezeichnet. Es sind dies

- die bestehende Linie Uerikon-Hombrechtikon-Bubikon-Rüti
- als geplante Verbindung die Linie Hombrechtikon-Uetzikon-Oetwil. Zur Zeit wird diese Linie als Versuch betrieben. Die Zukunft wird zeigen, wie weit diese Linie wirtschaftlich ist.

Das übergeordnete Strassennetz

Die Staatsstrassen werden im kantonalen und regionalen Verkehrsplan abschliessend festgelegt. Dies bedeutet, dass die in den übergeordneten Plänen bezeichneten Strassen bei der Behandlung des kommunalen Gesamtplanes nicht mehr diskutiert werden können.

Von grosser Bedeutung für die Gemeinde ist das im kantonalen Gesamtplan festgelegte Strassennetz, bestehend aus Forchstrasse bis zum Betzholz, mit Fortsetzung durch die Oberlandautobahn bis zur Kantonsgrenze und ihre Weiterführung via Schmerikon bis zum Anschluss an die N3 in Reichenburg sowie die Seestrasse.

Früher führte der Verkehr Rapperswil-Uster durch unser Dorf. Bereits mit der Eröffnung der Forchstrasse/Oberlandautobahn wurde eine spürbare Verkehrsabnahme erreicht. Man erhofft sich eine zusätzliche Entlastung durch die Nordostumfahrung von Rapperswil.



Der Bus von Hombrechtikon nach Uerikon ist das wichtigste öffentliche Verkehrsmittel unserer Gemeinde.

Regional festgelegte Strassen

a) Rechtsufrige Höhenstrasse

Die Planungskommission und der Gemeinderat stellen mit Genugtuung fest, dass im kantonalen Verkehrsplan auf diese Hochleistungsstrasse verzichtet wurde. Die Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) hat beschlossen, im regionalen Verkehrsplan die rechtsufrige Höhenstrasse nur mit einem Teilstück von Zollikon bis Grenze Meilen-Uetikon aufzunehmen.

b) Südumfahrung

Die Idee der Südumfahrung, einer Verbindung zwischen Feldbach- und Oetwilerstrasse durch das Gebiet Lüeholz, Niederfeld und Langacher, stammt aus den sechziger Jahren; einer Zeit also, wo noch keine Oberlandautobahn bestand, welche die Forchstrasse bis zur Kantonsgrenze führte. Bereits im Bebauungsplan 1966 ist die Südumfahrung enthalten.

Mit dem Ausbau der Hochleistungsstrassen im Zürcher Oberland, den Schnellverbindungen von Zürich bis vor Rapperswil, ergibt sich für Hombrechtikon, wie übrigens auch für andere Gemeinden, eine Entlastung vom Durchgangsverkehr. Wenn gleich der Anschluss im Kanton St. Gallen nicht befriedigt und die Umfahrung von Rapperswil und Jona kaum vor 1985 fertiggestellt sein wird, so darf dennoch gesagt werden, dass die Autofahrer in und aus diesem Raum kaum mehr durch unser Dörfli fahren.

Wenn für das Dorf eine Verkehrszunahme registriert werden müsste, dann ist dies auf einen zusätzlichen Verkehr innerhalb der Gemeinde zurückzuführen. Von diesem Verkehr kann das Dorf jedoch durch eine Südumfahrung nicht entlastet werden.

Das Trasse der Südumfahrung kann nicht verbaut werden, weil sie praktisch nur durch Landwirtschaftsgebiet führt.

Aus all diesen Gründen hat der Gemeinderat in Übereinstimmung mit der Planungskommission der Region beantragt, auf die Südumfahrung zu verzichten.

c) Hauptstrassen und Querverbindungen

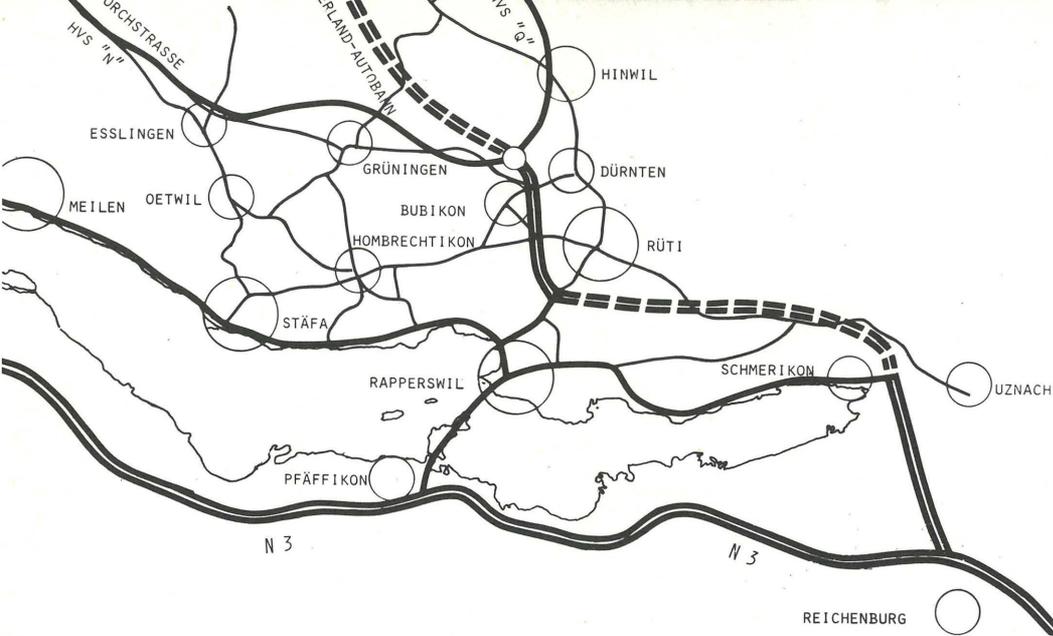
Trotz Entlastungen des Durchgangsverkehrs auf den weiträumigen Umfahrungsstrassen wird das Dorf vom Orts- und Regionalverkehr auf den Achsen

- Feldbach-Grüningen (Feldbach-/Grüningerstrasse)
- Feldbach-Oetwil (Feldbach-/Grüninger- und Oetwilerstrasse)
- Rüti-Stäfa (Rütistrasse mit Tobelrank bis Landi, Holflüestrasse, Uerikerstrasse, Lächlerstrasse und Etzelstrasse)

durchfahren.

Gemeinderat und Planungskommission vertreten die Meinung, dass diese Strassen von regionaler Bedeutung und daher auch im regionalen Verkehrsplan aufzuführen sind. Aus verkehrstechnischen Überlegungen ist es sicher vernünftig, wenn nicht das Teilstück Landi bis Kronenkreuzung, sondern die Holflüestrasse als Fortsetzung der Rütistrasse und die Oetwilerstrasse (Teilstück Sternenkreuzung-kath. Kirche) im regionalen Verkehrsplan aufgenommen werden.

Zur Sanierung des engen Tobelrankes und zur Aufwertung der schützenswerten Häusergruppe im Tobel wird auch der neue Tobelrank, für den schon Baulinien bestehen, als geplant in den regionalen Verkehrsplan aufgenommen.



Weitere Verbesserungen werden erzielt mit dem neuen Einmünder Oetwilerstrasse in die Rütistrasse durch Verlegen des Einmünder westlich der Liegenschaft Zaugg. Im Zusammenhang mit der Zentrumsüberbauung soll auch die Oetwilerstrasse im Abschnitt Sternenkreuzung-Rütistrasse saniert werden.

In diesem Sinne hat der Gemeinderat im Rahmen der Anhörung Stellung genommen. Die öffentliche Auflage im Januar und Februar 1980 wird zeigen, wie weit die Region diesem Antrag Folge geleistet hat.

Das dorfinterne Strassennetz

Wenn aktuelle Bauvorhaben dies erfordern, sind zu den bestehenden Sammelstrassen folgende Ergänzungen im Plan festzuhalten:

- Verlängerung der Grossackerstrasse bis zur Rütistrasse, als Erschliessung für das Gebiet Blatten-Grossacker
- Die Stichstrasse für die Erschliessung des Industriegebietes im Langenriedt
- Die neuen Einmünder der Richttannstrasse in die Rütistrasse und des Eichstutzes in die Feldbachstrasse müssen bei allfälligen Überbauungen sicher erstellt werden, um problematische Verkehrssituationen zu sanieren.
- Ausbau der Ricken- und Eichwiesstrasse für das Gebiet Reben-Eichwiesrain.

Parkplätze

Diese sind sicher im öffentlichen Interesse und im Verkehrsplan auch festgehalten. Neben den bestehenden Anlagen beim Schützenhaus Langacker, in Lutikon, bei der Badi Lützelsee, im Dörfli und bei der kath. Kirche, soll zusätzlich im Dörfli sowie in Usser-Breitlen ein Parkplatz im Zusammenhang mit der Zentrumsüberbauung geschaffen werden. Beim Bahnhof Feldbach wurde ein zusätzliches Parkplatzangebot Park and Ride bereits erstellt.

Fusswege

Bei den Fusswegen unterscheidet man zwischen Routen von überkommunaler Bedeutung (im regionalen Verkehrsplan festgelegt) und solchen von kommunaler Bedeutung.

Von regionaler Bedeutung sind:

- Buchstutz - Vorderwald - Lutikon - Lützelsee - Adletshausen bzw. Wolfhausen



Unser Autor

MAX BAUMANN

Landwirt, geboren am 28. Dezember 1935 in Hombrechtikon.
Besuch der Primar- und Sekundarschule in Hombrechtikon.
Absolvierung der Kant. Landw. Schule Wädenswil.

1969 Übernahme des väterlichen Heimwesens in 3. Generation.
Verheiratet, 5 Kinder

Seit 1974 im Gemeinderat (Strassenwesen und Landwirtschaft)

Hobby: Turnen



VERKEHRSPLAN HOMBRECHTIKON

bestehend geplant



Seestrasse im kantonalen Gesamtplan festgelegt



Strassen, welche nach Meinung der Gemeinde in den regionalen Verkehrsplan aufgenommen werden müssen.



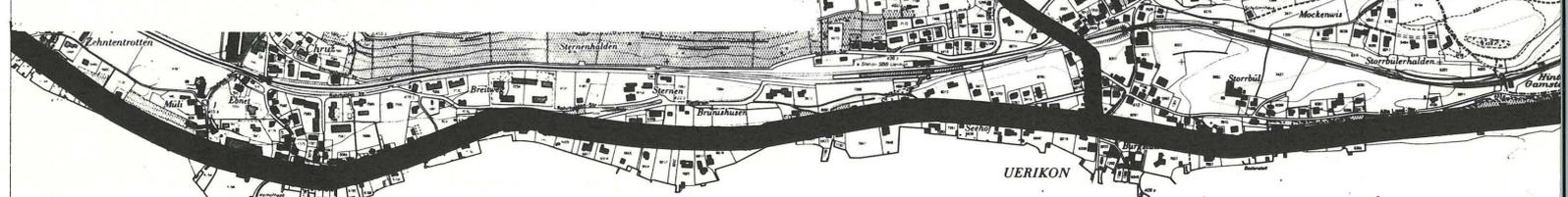
Sammelstrassen



Regionale und kommunale Fusswege

GUHL + LECHNER + PHILIPP + SUTER

November 1979



UERIKON



Schweiz. Grundbuchvermessung

GEMEINDE HOMBRECHTIKON

Übersichtsplan

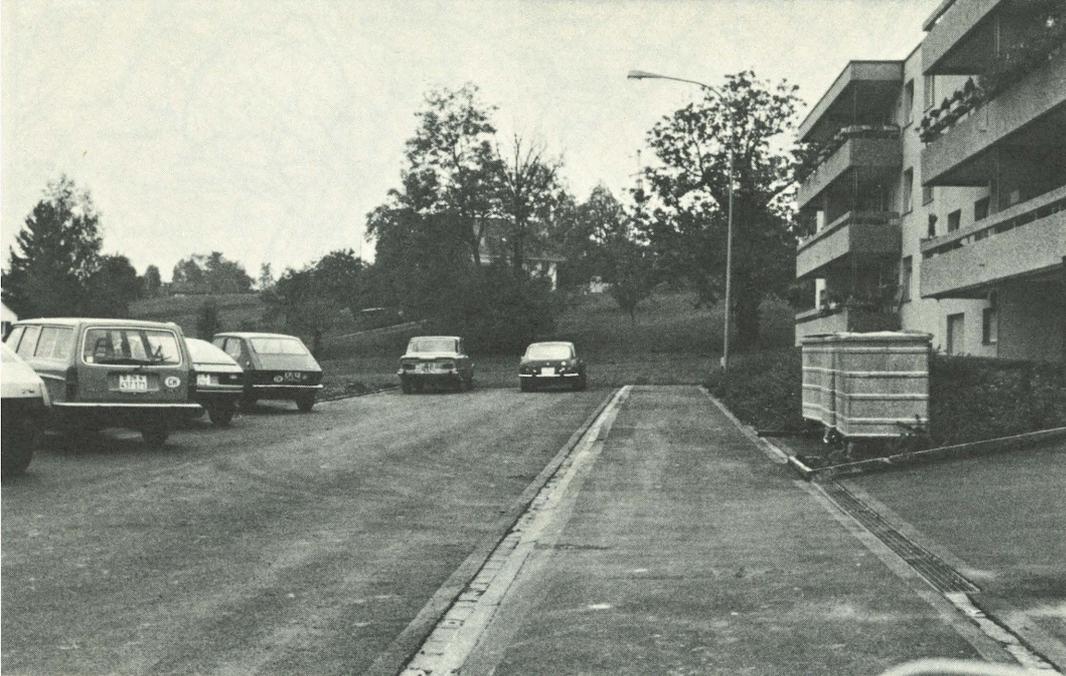
1976



100 0 m 100 200 300 400 500 m

Neuer Horizont 373.6 m Alle Rechte vorbehalten Aequidistanz 10 m





Bei einer künftigen Überbauung der Blatten muss die Grossacherstrasse bis zur Rütistrasse verlängert werden.

- Station Feldbach - Langgass - Lätt - Sunneberg - Lüeholz - Buen - Wysspeter - Dändlikon - Grüningen
- Uerikon - alte Landstrasse - Feldbach - Goldenberg
- Feldbach - Zweienbach - Eichwiestobel - Talgarten - Lützelsee (geplant)

Gemeindeintern soll das Fusswegnetz vor allem mit zwei Wanderwegen ergänzt werden. Einmal durch die Verbindung vom Seeweidsee - Scheibenstand - Obertiliweg - Blumenberg - Richtung Dörfli. Die Planungskommission ist sich bewusst, dass gerade dieser Fussweg noch einiges zu reden und verhandeln gibt. Gemeinderat und Planungskommission sind aber einhellig der Auffassung, diese Verbindung im kommunalen Verkehrsplan aufzunehmen. Eine weitere Möglichkeit bietet sich von der katholischen Kirche zu den Schulanlagen Eichberg - Eichtal - Garstlig sowie der Seeuferweg Oberschirmensee - Feldbach.

Radwege

Die Radwege werden im regionalen Verkehrsplan bezeichnet. Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) hat die bereits jetzt schon vorhandenen Wege in den Plan aufgenommen: Schwösterrainstrasse - Laufenbach - Richttannstrasse - Badstrasse - Lutikerstrasse - Grüningerstrasse - Dändlikerstrasse - Feldstrasse - Heimstrasse

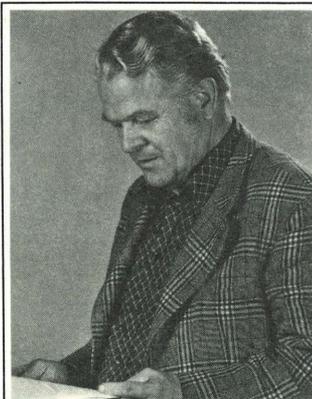
Als geplante Verbindung wird im Plan bezeichnet:
alte Landstrasse - Feldbach - Zweienbach - Schlattstrasse

Reitwege

Im regionalen Verkehrsplan wird folgender Reitweg bezeichnet:
Buchstutz - Vorderwald - Lutikon - Hasel - Adletshausen

Als Ergänzung ist im kommunalen Verkehrsplan folgender Reitweg festgehalten:
Buchstutz - Hinterghei - Stiegelen - Hotwiel

Weitere Bezeichnungen ausgesprochener Reitwege erachten Gemeinderat und Planungskommission als nicht notwendig, da eine Kanalisierung nur stärkere Belastungen für die entsprechenden Strassen brächte. Zudem leisten die Reiter pro Pferd einen Beitrag in die



Unser Autor
FRITZ BERNER
Wellenberg,
Hombrechtikon

Geboren am 18. Juli 1919 in Rapperswil SG. 1923 Übersiedlung nach Hombrechtikon, im Tobel.
Besuch der Primarschule in Feldbach und der Sekundarschule in Hombrechtikon. Nachher ein Jahr Aufenthalt in Montreux.
Lehre als Maler im Geschäft des Vaters. Wegen Arbeitsmangels 1940 Antritt einer Stelle bei der SBB in Solothurn, jedoch nur ein Jahr, nachher wieder als Maler, soweit dies während des Aktivdienstes möglich war.
1943 Verheiratung mit Elisabeth Bühler aus Stäfa, zwei Töchter, geb. 1944 und 1948, heute beide verheiratet.
Frühjahr 1953 Aufnahme der Tätigkeit als Sekretär der Gewerkschaft Bau und Holz, mit Büro in Wetzikon, für die Gebiete der Bezirke Hinwil, Uster und Pfäffikon.
Hobby: Reisen in ferne Länder, zu Hause: Garten, jedoch nur Blumen, hauptsächlich Rosen.



Hier soll der reizvolle Fussweg durch das Eichwistobel beginnen.

Gemeindekasse oder an den Reitverband für den Strassenunterhalt. Behördlicherseits sollte nur da eingeschritten werden, wo zwischen Reiter und Fussgänger allzu grosse Missstände entstehen oder allzu schmale Fusswege durchritten werden.

Realisierung des Verkehrsplanes

Die Festlegungen des regionalen Verkehrsplanes sind die Grundlage für den Erlass von Baulinien oder Werkplänen. Im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Strassengesetzes liegen dem Plan folgende Annahmen zugrunde:

- Die Strassen des regionalen Verkehrsplanes sind zusammen mit jenen des kantonalen Verkehrsplanes künftig Staatsstrassen.
- Die übrigen Strassen sind künftig Gemeindestrassen.
- Rad-, Reit- und Wanderwege von regionaler Bedeutung führen nicht zwangsläufig zu einer staatlichen Trägerschaft, sofern Wege und Anlagen mitbenützt werden, die vorwiegend kommunalen und privaten Zwecken dienen.

Gemeinderat und Planungskommission sind sich bewusst, dass eine Realisierung des Verkehrsplanes nur schrittweise und nach Bedarf vor sich gehen kann, wobei gerade im Bereich von dorfinernen Strassen die bauliche Entwicklung eine grosse Rolle spielt.

Aktuelles aus der Gemeinde

Jungbürgerfeier mit Überraschung für den Gemeindeschreiber 30-Jahr-Dienstjubiläum für Edi Meier

Die Jungbürgerfeier 1979 fand im festlich geschmückten Saal unter der katholischen Kirche statt. Gemeindepräsident Dr. Markus Luther konnte neben den Jungbürgern, von denen etwas mehr als ein Drittel anwesend war, auch drei Neubürger begrüssen.

Zu seiner eigenen Überraschung konnte Gemeinderatsschreiber Edi Meier an der Jungbürgerfeier auf den Tag genau zu seinem 30-Jahr-Dienstjubiläum gratuliert werden. Gemeindepräsident Dr. Luther verband dies mit dem Dank für seine grossen Leistungen und überreichte dem Jubilar eine goldene Gänsefeder. Diese Auszeichnung sei der Oscar für Gemeindeschreiber, meinte er lachend dazu.

In einem Gespräch mit den Jungbürgern, das zwar weitgehend Monolog blieb, erzählte Edi Meier sodann teils besinnlich, teils witzig von seinen Erlebnissen in Gemeinderat und Verwaltung, wo das Geschehen mit einem Seilziehen vergleichbar sei. Er rief die 1959er auf, am Gemeindeleben teilzunehmen und versprach einen Fünfliber jedem Jungbürger, der am Freitag, 14. Dezember, die Budgetgemeindeversammlung besuche und in der Kirche zu ihm an den Taufstein komme. Ganz besonders würde es ihn aber freuen, wenn sie das Geld für einen guten Zweck zur Verfügung stellen würden.

Nachdem der Gemeindepräsident jedem Neu- und Jungbürger das Zürcher Bürgerbuch überreicht hatte, wurde den Köstlichkeiten des vom Landi prächtig arrangierten kalten Buffets wacker zugesprochen.

Mit musikalischen Leckerbissen wartete der Hubert-Kramarz-Chor auf und löste einen Sturm der Begeisterung aus. Nach dem Dessert übernahm Substitut Rolf Butz das Szepter und wusste als gewiegter Moderator zusammen mit dem Tanztrio Starlights die Stimmung der Gesellschaft noch lange in Schwung zu halten.

Abschied vom Verwalterehepaar des Alterswohnheims Breitlen

Bernhards verbringen ihren Ruhestand im Bernbiet

Ende November ist das Verwalterehepaar Bernhard-Obrecht in den Ruhestand getreten. Es betreute zuerst das Heim Brunisberg und dann seit dessen Fertigstellung 1974 das Alterswohnheim Breitlen. 1978 kam noch die Alterssiedlung Waffenplatzstrasse dazu. Um den beiden den gebührenden Dank abzustatten für ihr gutes Wirken in der Altersfürsorge der Gemeinde, lud sie die Fürsorgebehörde zusammen mit der Heimkommission zu einem Nachtessen ein.

Hansheinrich Kunz, Präsident der Fürsorgebehörde, betonte in seiner Ansprache, dass damals vor 13 Jahren eine glückliche Wahl getroffen worden sei. Auch Bernhards seien sich nicht «greuig», wenn auch die ersten Jahre besonders für Frau Bernhard etwas schwer waren, weil sie sich im Brunisberg recht isoliert vorkam. H. Kunz dankte den beiden für ihr Wirken und wünschte ihnen neben einem angenehmen Ruhestand, dass sie sich nun auch etwas gönnen. Neben anderen Geschenken überreichte er jedem ein Goldvreneli als Notpfennig, den sie hoffentlich nie brauchen würden.

Ernst Waldvogel als einziges Mitglied der Heimkommission, das schon bei der Wahl von Bernhards mit dabei war, erklärte, dass man damals für den Brunisberg einen Landwirt und einen, der den Holzhandel wieder in Schwung brachte, brauchte. Die Heimkommission sei mit den Verwalterleuten zufrieden gewesen. Auch E. Waldvogel wünschte ihnen alles Gute und überreichte ihnen eine prächtige Urkunde. Gemeindepräsident Dr. M. Luther dankte dem scheidenden Verwalterpaar ebenfalls, sei doch der Dienst an den Betagten keine leichte Aufgabe. Daneben habe Werner Bernhard noch als Gutsverwalter in der reformierten Kirchenpflege gewirkt. Zwar hätte man sich gefreut, wenn Bernhards ihren Ruhestand in Hombrechtikon verbringen würden, doch begreife man auch, dass es sie als Heimwehberner ins Bernbiet zurückziehe, hoffe aber zugleich, dass sie immer wieder den Weg an den Zürichsee finden.

Bernhards ihrerseits dankten allen Rednern für die Anerkennung, die guten Wünsche und für die schönen Erinnerungsgeschenke.

Drahtfernsehtz Hombrechtikon im Bau

Im Februar 1979 hat der Gemeinderat den Vertrag zwischen der Gemeinde Hombrechtikon und der Rediffusion AG unterzeichnet. Die umfangreichen Vorarbeiten konnten inzwischen abgeschlossen werden, und jetzt werden die Bauarbeiten für die Verlegung des Zuleitungskabels ab Uerikon (Gemeinde Stäfa) entlang der Uerikerstrasse ausgeführt.

Wie die Rediffusion mitteilt, werden die ersten Hausanschlüsse in der Gemeinde Hombrechtikon noch vor Ende dieses Jahres in Betrieb genommen. Den betreffenden Teilnehmern steht dann das attraktive Angebot von 9 Fernseh- und 12 UKW-Radio-Programmen aus dem Regionaldrahtfernsehtz Zürich zur Verfügung.

Über die weitere Entwicklung wird an dieser Stelle zu einem späteren Zeitpunkt berichtet.

Leserecke

Redaktionsschluss für die Leserecke gibt es nicht.

Briefe unserer Leser werden soweit möglich in einer der nächsten Nummern veröffentlicht.

Zuschriften sind zu richten an:

Gemeindehaus
Redaktion Ährenpost
8634 Hombrechtikon

Herausgeber: Gemeinderat Hombrechtikon Druck: Druck AG, Hombrechtikon Erscheint alle 14 Tage
